

ausgeführt, auch wurden von den Herren Bergrath Prof. Pošepny in Píbram und Prof. Rumpf in Graz wichtige Beiträge geliefert. Die Farbentafeln sind von Herrn Dr. M. Schuster in einer bisher unerreichten Vollkommenheit entworfen worden. Bei der Correctur, welche in der ersten Auflage eines solchen Werkes eine schwierige Aufgabe ist, wurde ich von den Herren Prof. Becke und Dr. Schuster auf das Eifrigste unterstützt. Den genannten Herren sage ich hier den gebührenden Dank, ebenso jenen werthen Herren Collegen, welche durch die günstige Aufnahme, die sie den beiden ersten Lieferungen zu Theil werden liessen, die Vollendung des Buches wesentlich gefördert haben.

Wien, im October 1883.

Vorwort zur zweiten Auflage.

In dieser zweiten Auflage sind die Mängel, welche sich in der ersten herausgestellt hatten, verbessert worden. Für die bezüglichen Mittheilungen und Bemerkungen bin ich vielen verehrten Fachgenossen, besonders aber den Herren F. Becke, A. Frenzel, C. Klein, G. vom Rath, V. v. Zepharovich und F. Zirkel zu vielem Danke verpflichtet, ebenso Herrn M. Schuster für die eifrige Mithilfe, welche mir derselbe bei der Correctur des Textes und der Farbentafeln, ferner bei der Herstellung der neuen Figuren zu Theil werden liess.

Wien, im Jänner 1885.

Vorwort zur dritten Auflage.

Die beifällige Aufnahme, welche dieses Lehrbuch in den Fachkreisen fand, hatte eine grosse Verbreitung desselben zur Folge, und in verhältnismässig kurzer Zeit machte sich das Bedürfnis einer neuerlichen Herausgabe geltend. Sowohl über den thatsächlichen als den theoretischen Theil des Werkes wurden mir viele zustimmende Urtheile bekannt, mehrere meiner Neuerungen, wie das Voranschicken einer allgemeinen Einleitung in die Krystallographie, die Aufnahme der als Lagerungslehre und als Entwicklungslehre bezeichneten Abschnitte haben in Lehrbüchern, welche mittlerweile erschienen, erfreuliche Nachahmung gefunden. Aus alldem glaube ich schliessen zu dürfen, dass die Auswahl und die Behandlung des Stoffes den heutigen Anforderungen wenigstens annähernd entsprechen und dass eine wesentliche Umgestaltung des Buches nicht erforderlich sei. Die von einer Seite gewünschte Ausdehnung des speciellen Theiles glaubte ich nicht vornehmen zu sollen, weil eine solche den Charakter des Werkes verändern würde.

Bei der Bearbeitung dieser Auflage wurde der Text des allgemeinen Theiles an manchen Stellen verbessert, die Zahl der Figuren wurde vermehrt und der optische Theil durch einige neue farbige Illustrationen vervollkommenet. In beiden Theilen ist, so weit es dem Zwecke des Buches entspricht, auf die

neuen Forschungsergebnisse Rücksicht genommen, wodurch eine geringe Vermehrung des Textes entstand. Auf einige Stellen, welche zu berichtigen waren, machte mich Herr Prof. F. Becke in Czernowitz aufmerksam. Ihm verdanke ich ausserdem die sorgfältigen Zeichnungen für neue Krystallfiguren, Herrn J. Pfund ebenfalls mehrere neue Bilder, Herrn J. Gränzer die Correctur des Textes und der Farbentafeln.

Wien, im Juli 1888.

Vorwort zur vierten Auflage.

Bei der Herstellung dieser Auflage wurden wiederum viele Verbesserungen und Ergänzungen angebracht, welche durch die Vermehrung der Forschungsergebnisse während der letzten Jahre geboten erschienen. Herrn Prof. A. Arzruni in Aachen und Herrn Prof. F. Becke in Prag verdanke ich die Anregung zu wichtigen Aenderungen, und auf den Rath des Ersteren wurden auch für Gattungen von geringerer Verbreitung die krystallographischen Constanten angeführt. Dankbar erwähne ich die Sorgfalt, welche Herr A. Pelikan der Form des Werkes angedeihen liess. Von demselben wurden die Zeichnungen für mehrere neue Figuren entworfen, die Ausführung der Farbentafeln und die Correctur des Textes geleitet. Bei der letzteren Arbeit wurde derselbe durch die eifrige Mitwirkung des Herrn A. König unterstützt.

Wien, im September 1893.

Vorwort zur fünften Auflage.

Auch diesmal wurden im allgemeinen Theile des Werkes mehrere Veränderungen vorgenommen und im ganzen dem Fortschritte der Wissenschaft entsprechende Zusätze angebracht. Wichtige Verbesserungen verdanke ich wiederum der Güte des Herrn Prof. Becke, die Correctheit des Textes und die Neugestaltung der Farbentafeln der freundlichen Mühewaltung des Herrn Dr. Pelikan.

Wien, im Jänner 1897.

Der Verfasser.